

Sonntag Kantate 10.5.2020

Singt dem HERRn ein neues Lied! Am 4. Sonntag nach Ostern sollen wir den Ostersieg besingen. Singen richtet auf, denn für das Singen verwenden wir unsere Heulstimme, den Teil in unserer Stimme, der mit dem Weinen verwandt ist. So sagte es jedenfalls meine frühere Gesangslehrerin. Weil wir diese Heulstimme verwenden, um in ihr im Gesang alle Emotionen auszudrücken, kommen die Gefühle in uns ins Lot. So singen wir an diesem Sonntag gegen den Kummer und den Überdruß und die Verzweiflung an.

Warum es heute noch einmal eine Liturgie für zuhause gibt? Nicht in allen Gemeinden können am 10. Mai schon Gottesdienste stattfinden.

Wir besinnen uns wieder auf die ersten Gemeinden, die zuhause Gottesdienst feierten.

Hier sind ein paar Vorschläge, wie Sie zuhause in der österlichen Freudenzeit miteinander oder für sich feiern können.

Es hilft, sich dafür vorzubereiten. Räumen Sie eine Ecke frei. Vielleicht haben Sie schon einen blühenden Zweig, eine kleine weiße Decke oder Serviette. Die Farbe der österlichen Freudenzeit ist weiß. Stellen Sie eine Kerze dazu und zünden Sie die Kerze an. Schon haben Sie einen heiligen Raum geschaffen. Für später braucht man heute noch Kegelfiguren von Halma oder „Mensch ärgere dich nicht“, Papier und Stifte.

Wir fangen mit einem Tanzlied an: In dir ist Freude EG 398

Reihum lesen Einzel:

Jeden Abend bete ich und hoffe,
dass es tatsächlich deinen Himmel gibt.
Jeden Tag verstört es mich mehr,
dass Heilige sich als Sünder entpuppen.
Alle Helden und Legenden meiner Kindheit
wandelten sich tönerner Idole.
In mir blieben lediglich ein hohler Raum und die Angst,
ich könnte mein Vertrauen zu dir verlieren.

Zeig mir den Weg, Gott.
zum Wasser und wasch du mich rein
von Illusionen und Trugbildern.

Wenn ich die Augen schließe,
dann scheinen meine Träume so echt:
eine Welt des Friedens statt von Hass.
Wenn ich aus den Träumen aufschrecke,
dann sehe ich Nachrichten und in ihnen nur,
wie weit der Weg zum Frieden noch ist.
Ich hoffe auf ein Zeichen von dir
und habe doch Angst, dass ich es übersehe.

Zeig mir den Weg, Gott,
zu deinem heiligen Berg, befrei' mich
vom Trug meiner eigenen Vorstellungen.

Wenn ich dein Licht sehen könnte,
dann sollte ich dir vertrauen.
Aber sag mir doch, wie kann ich sicher wissen
dass es dein Licht ist?

Zeig mir den Weg, Gott.
Gib mir die Kraft und den Mut,
zu glauben, dass ich irgendwann
einmal dort hin komme.
Zeig mir den Weg, Gott.
Jeden Morgen bete ich und hoffe
gegen den Augenschein,
dass es dich gibt.

Nach dem Lied: Show me the way von Styx, frei übertragen von Eva Forssman

Hier könnte man das Lied „Lob Gott getrost mit Singen“ EG 243 singen.

Das Evangelium für den Sonntag Kantate (Lukas 19, 37-40) erzählt vom Jubel der Jünger beim Einzug Jesu in Jerusalem und der befremdeten Reaktion mancher Menschen.

Eine*r liest:

37 Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, 38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!

39 Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! 40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Kreatives Weiterdenken:

Hier könnte man gemeinsam mit den Kegelfiguren den Einzug Jesu in Jerusalem aufbauen. Gemeinsam wird entschieden, wo die Jesus-Kegelfigur zu stehen kommt. Jede*r behält eine Kegelfigur für sich.

Wenn man sich das Bild gemeinsam anschaut, könnte jede*r mit seiner Kegelfigur ausprobieren, wo sein oder ihr Platz in diesem Bild ist. Dabei stellt man seine Kegelfigur dort ab.

Man kann miteinander teilen, was die Kegelfigur an diesem Platz wohl empfindet und warum sie dort zu stehen kam. Ist sie nah bei Jesus oder weiter weg? Versteckt sie sich in der Menge oder hat sie einen Platz, wo sie einen guten Überblick hat?

Es kann dabei auch mehrere Durchgänge geben, wenn man den Platz der eigenen Kegelfigur verändern möchte.

Wo stehen eigentlich die Pharisäer der Geschichte?

Nach dieser Runde könnte sich noch eine weitere Runde anschließen, die sich fragt, was die Steine wohl schreien würden...

**Nach dem Nachdenken ist an Kantate natürlich wieder ein Lied dran:
„Du meine Seele singe“ EG 302**

Gebet:

Hier könnte man seine Gebetsanliegen miteinander teilen und gemeinsam vor Gott bringen. Die Form hier ist nur ein Vorschlag:

Gott, wir denken an Er/Sie braucht deine Hilfe, weil.....

Gemeinsam sprechen alle:

Dir vertrauen wir und bitten dich: Höre uns zu!

Das Gebet geht ins Vaterunser über und schließt damit ab.

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,

denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Wer mag, kann zum Abschluss ein Loblied singen: „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“ EG 272.

Die Feier endet mit einem kräftig gesprochenen „Amen, so sei es.“